

Biotopkartierung 2025



Berghotel Sonnenbichl

Gemeinde Bad Wiessee

Auftraggeber:

Am Sonnenbichl Grundbesitz GmbH & Co. KG
Nördliche Münchner Straße 28
82031 Grünwald

Auftragnehmer:

Logo verde Stadtplaner und
Landschaftsarchitekten GmbH
Isargestade 736
84028 Landshut

Tel.: +49 871 / 89090

Fax: +49 871 / 89008

E-Mail: info@logoverde.de

Bearbeiter:

Veronika Eisenrieder

B. Eng. Landschaftsarchitektur FH

B. Pro. of Business CCI

M.A. TUM Franz Hilger

Landschaftsarchitekt BDLA | Stadtplaner

Umfang:

36 Seiten,
29 Abbildungen

Datum: 02.10.2025

Änderung: 06.03.2026 (redaktionelle Anpassung)

Dieser Bericht darf nur in seiner Gesamtheit, einschließlich aller Anlagen, vervielfältigt, gezeigt oder veröffentlicht werden. Die Veröffentlichung von Auszügen bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch die Logo verde Stadtplaner und Landschaftsarchitekten GmbH.

Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung	3
1.1. Anlass und Zweck	3
1.2. Standort	3
1.3. Boden	4
1.4. Klima	5
1.5. Schutzgebiete	5
2. Bewertung	6
2.1. Grünland (intensiv gemäht)	6
2.1.1. Beschreibung	6
2.1.2. § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG	6
2.1.3. Bayerische Kompensationsverordnung (BayKompV)	6
2.1.4. FFH - Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 (Anhang I)	6
2.2. Grünland (Mähwiese nord)	7
2.2.1. Beschreibung	7
2.2.2. § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG	7
2.2.3. Bayerische Kompensationsverordnung (BayKompV)	7
2.2.4. FFH - Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 (Anhang I)	7
2.3. Grünland (Mähwiese süd)	8
2.3.1. Beschreibung	8
2.3.2. § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG	8
2.3.3. Bayerische Kompensationsverordnung (BayKompV)	8
2.3.4. FFH - Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 (Anhang I)	8
2.4. Staudenfluren	9
2.4.1. Beschreibung	9
2.4.2. § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG	9
2.4.3. Bayerische Kompensationsverordnung (BayKompV)	9
2.4.4. FFH - Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 (Anhang I)	9
2.5. Biotop	10
2.5.1. Beschreibung	10
2.5.2. § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG	11
2.5.3. Bayerische Kompensationsverordnung (BayKompV)	11
2.5.4. FFH - Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 (Anhang I)	11
2.6. Wald(-mantel)	12
2.6.1. Beschreibung	12
2.6.2. § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG	12
2.6.3. Bayerische Kompensationsverordnung (BayKompV)	12
2.6.4. FFH - Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 (Anhang I)	12

3. Empfohlene Maßnahmen	13
4. Gesamtartenliste	15
4.1. Grünland (intensiv gemäht)	15
4.2. Grünland (Mähwiese nord)	16
4.3. Grünland (Mähwiese süd)	18
4.4. Staudenfluren	20
4.5. Biotop.....	21
4.6. Wald(-mantel)	22
5. Fotodokumentation	23
5.1. Grünland (intensiv gemäht)	23
5.2. Grünland (Mähwiese nord)	24
5.3. Grünland (Mähwiese süd)	26
5.4. Staudenfluren	27
5.5. Biotop.....	30
5.6. Wald(-mantel)	32
6. Quellenverzeichnis	35
7. Abbildungsverzeichnis.....	36

1. Beschreibung

1.1 Anlass und Zweck

Die Am Sonnenbichl Grundbesitz GmbH & Co. KG plant das bestehende Berghotel Sonnenbichl in Bad Wiessee am Tegernsee durch einen Neubau zu ersetzen. Das bestehende Hotel Sonnenbichl wurde zuletzt vor rund 60 Jahren renoviert und ist in einem entsprechend schlechten baulichen Zustand. Die Anzahl der Zimmer und die Ausstattung des Hotels entsprechen nicht mehr den zeitgemäßen Anforderungen der Gäste. Es ist deshalb vorgesehen, die Bestandsbauten des Hotels Sonnenbichl abzubauen und auf dem Gesamtareal einen neuen Hotelkomplex zu errichten, der neben Übernachtungsmöglichkeiten mit rund 90 Zimmern auch Wellnessangebote bietet. Am 12.12.2024 hat der Gemeinderat von Bad Wiessee den Aufstellungsbeschluss für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr.75 „Hotel Sonnenbichl“ gefasst, mit dem die planungsrechtlichen Grundlagen für die Neuplanung geschaffen werden sollen. Im Parallelverfahren erfolgt die 2. Änderung des Flächennutzungsplans.

Gemäß Bundesnaturschutzgesetz (§ 15 BNatSchG), Bayerischem Naturschutzgesetz (Art. 8, BayNatschG) und Baugesetzbuch (§ 1 a BauGB) müssen nicht vermeidbare Eingriffe in Natur und Landschaft ausgeglichen werden. Als Grundlage für die Eingriffs- und Ausgleichsbilanzierung wurde eine Biotopkartierung nach § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG, Bayerischer Kompensationsverordnung (BayKompV) sowie FFH – Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 (Anhang I) durchgeführt.

1.2. Standort

Das Berghotel Sonnenbichl befindet sich in der Gemeinde Bad Wiessee, im oberbayerischen Landkreis Miesbach. Das Planungsgebiet liegt im südwestlichen Teil des Gemeindegebiets, oberhalb des Ortsteils Abwinkl. Die Erschließung erfolgt über den Sonnenbichlweg. Nach Norden hin grenzt die Hotelanlage an Waldflächen, im Süden, Osten und Westen an Grünlandflächen (Mähwiesen). Etwa 50 m nordwestlich des Hotelareals verläuft im Wald der Zeiselbach, in welchen das Oberflächenwasser des Plangebiets abgeleitet wird. Innerhalb des Geltungsbereichs (Teilflächen der Fl.Nr. 406, 411, 424, 425 und 427), in welchem das Vorhaben sowie die Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen sind, gliedern sich die Vegetationseinheiten wie in nachfolgender Abbildung dargestellt. Auf Kapitel 2 wird ergänzend verwiesen.

Potentielle natürliche Vegetation (PNV) am Standort:

L8B Waldsimen-(Fichten-)Tannen-Buchenwald mit Übergängen zum Waldmeister-(Fichten-)Tannen-Buchenwald, örtlich mit Rundblattlabkraut- oder Beerstrauch-Tannenwald sowie vereinzelt Grauerlen-(Eschen-)Sumpfwald.

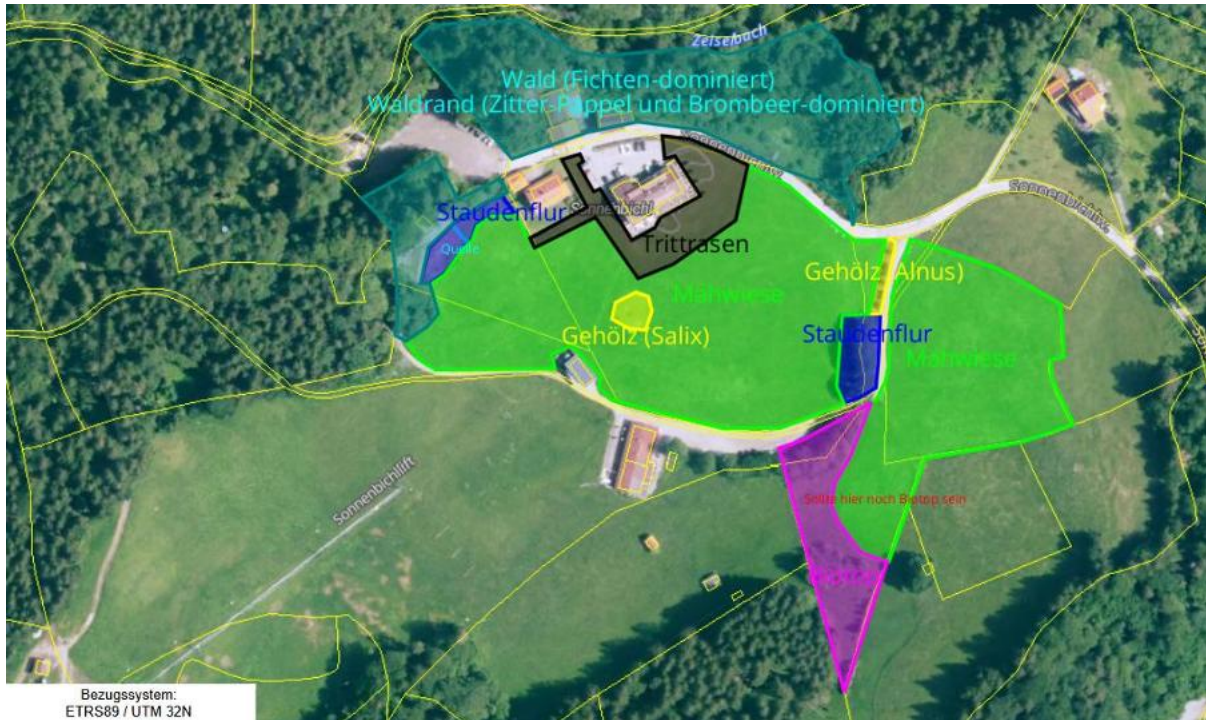


Abbildung 2: Übersicht der kartierten Vegetationseinheiten, eigene Darstellung, BayernAtlas, Stand: 30.09.2025

1.3. Boden

Im Gebiet herrschen nach der geologischen Karte von Bayern (1:25.000) die geologischen Einheiten „Moräne (Till), würmzeitlich“ (Pleistozän), „Reiselberg-Formation“ (Oberkreide) sowie „Torf, holozän“ (Holozän) vor. Die digitale ingenieurgeologische Karte (1:25.000) gibt Aufschluss darüber, dass der Baugrundtyp überwiegend aus bindigen Lockergesteinen, wechselnd mit nichtbindigen Lockergesteinen besteht. Die Gesteinsausbildung wechselt oft kleinräumig und ist durch wechselnde Konsistenz oft wasserempfindlich, sowie oft frost- und setzungsempfindlich. Staunässe ist möglich. Beispiele für Gesteine sind Ton, Schluff, Sand, Kies, teils kleinräumig wechselnd: undifferenzierte tertiäre/quartäre fluviatile, glaziale oder glazifluviatile Ablagerungen, Umlagerungsbildungen.

Im Bereich des Biotops kommen organische und biogene Lockergesteine hinzu. Hier handelt es sich um Torf, Anmoor. Im Bereich des Waldes finden sich harte Festgesteine, sedimentär, häufig mit Inhomogenitäten, mit den Gesteinen Sandstein, Kalkstein mit Zwischenlagen oder Einschaltungen von Ton-/Schluffstein, Mergelstein, Konglomerat, Tonschiefer.

Nach der Übersichtsbodenkarte Bayern (1:25.000) findet sich vorherrschend Braunerde, gering verbreitet Parabraunerde aus kiesführendem Lehm (Deckschicht oder Jungmoräne) über Schluff- bis Lehm Kies (Jungmoräne, carbonatisch, kalkalpin geprägt). Hinzu kommen der Bodenkomplex: Gleye mit weitem Bodenartenspektrum (Moräne), verbreitet mit Deckschicht, selten Moore; im Untergrund überwiegend carbonathaltig im Bereich des Biotops sowie im Bereich des Zeiselbachs der Bodenkomplex: Gleye, kalkhaltige Gleye und andere grundwasserbeeinflusste Böden mit weitem Bodenartenspektrum (Talsediment), verbreitet skelettführend; im Untergrund carbonathaltig.

Es sind keine Bodendenkmäler vorhanden. (BayernAtlas, 2025)

1.4. Klima

„Das Klima ist kalt und gemäßigt. In Bad Wiessee ist das ganze Jahr über Niederschlag zu verzeichnen, und selbst im trockensten Monat gibt es noch erhebliche Niederschläge. Köppen und Geiger klassifizieren dieses Klima als Dfb. Die durchschnittliche Temperatur in Bad Wiessee beträgt 5.9 °C. Der jährliche Niederschlag beträgt 1582 mm. Das ausgewiesene Gebiet befindet sich auf der Nordhalbkugel unserer Erde. Der Sommer beginnt hier Ende Juni und endet im September. Das sind die Sommermonate: Juni, Juli, August, September.“ (ClimateData, 2025)

1.5. Schutzstatus

Der gesamte Geltungsbereich ist von mehreren Schutzkategorien erfasst:

- Landschaftsschutzgebiet LSG-00613.01 [MB-17] LSG „Tegernsee und Umgebung“ (unmittelbar angrenzend an Plangebiet)
- Heilquellenschutzgebiete Bad Wiessee (2220823600083)
- FFH-Mähwiesen
- ABSP-Schwerpunkt 182H (Kogelkopf)
- ABSP-Naturraumziel 182-025-01 (Luckenkopf)

Weiterhin

- Vertrags- und Widmungsflächen (DEBYLI9423000274)
- Nicht (zumutbar) schützbare Weidengebiete, (nicht (zumutbar) naturräumliche Untereinheit)
- Förderkulisse Herdenschutzhund

Zuständig für die Biodiversitätsberatung (182) Miesbach ist Herr Florian Busl - Biodiversitätsberatung, Vertragsnaturschutz, Landschaftspflegemaßnahmen. (Landkreis Miesbach, 2025), (Bayerisches Landesamt für Umwelt, 2025)

2. Bewertung

2.1. Grünland (intensiv gemäht)

2.1.1. Beschreibung

Das intensiv gemähte Grünland befindet sich im direkten Umfeld der Bestandsgebäude. Es wird durchgehend von einem Rasenmäroboter gemäht. Die Zusammensetzung der Vegetation stellt unter anderem eine Trittrasesengesellschaft dar. Trotz des kontinuierlichen Rückschnitts fand sich eine durchaus hohe Artenvielfalt, dominiert von Rot- und Weiß-Klee.

2.1.2. § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG

Tafel 1	<ul style="list-style-type: none"> Baum- und straucharme Bestände (inkl. Streuobst) Bestände außerhalb von Mooren oder von Verlandungsbereichen an Gewässern. Weitgehend geschlossene Vegetationsbestände Vegetationsdeckung meist höher als 50 % Oft durch frühere oder aktuelle Nutzung entstandene Vegetationsbestände.
Tafel 26	<ul style="list-style-type: none"> Von Grasartigen beherrschte Grünlandbestände, die oft durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt sind, niederwüchsige Pioniervegetation. Grünlandbestände ohne die auf Tafel 26 links genannten Arten oder Pioniervegetation.
Tafel 30	<ul style="list-style-type: none"> Grünlandbestände oder Pioniervegetation, für die die Bedingungen in den auf Tafel 30 links stehenden Blöcken nicht erfüllt sind. Dichte Vegetationsbestände mit nur wenigen oder ohne Lücken, meist von Grasarten geprägt. Grünland frischer bis nasser Standorte, mittlerer bis tiefer Lagen, einschließlich junger Brachestadien.
Tafel 31	<ul style="list-style-type: none"> Ohne die Arten des auf Tafel 31 links stehenden Blocks in der geforderten Zahl oder Deckung.
Tafel 36	<ul style="list-style-type: none"> Die Gesamtdeckung der Stickstoffzeiger und sonstigen beeinträchtigenden oder lebensraumtypabbauenden Arten > 25 % → Bedingungen nicht erfüllt
Sonstige Wiesen, Weiden oder Brachen → Nicht § 30 / Art. 23	

2.1.3. Bayerische Kompensationsverordnung (BayKompV)

P11 Park- und Grünanlagen ohne Baumbestand oder mit Baumbestand junger bis mittlerer Ausprägung

G: 1 – W: 2 – N: 2, **GW: 5 (gering)**

2.1.4. FFH - Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 (Anhang I)

Kein FFH-LRT möglich, da kein Schutz nach § 30 / Art. 23.

2.2. Grünland (Mähwiese Nord)

2.2.1. Beschreibung

Bei der nördlichen Mähwiese handelt es sich um den gesamten Grünlandbereich innerhalb der bestehenden Straßen und Wege südlich der Hotelanlage, ohne den vorstehend beschriebenen, intensiv gemähten Rasen. Die Wiese wird extensiv bewirtschaftet und dient der Herstellung von Heu für Rinder. Durch den deutlich höheren Wuchs ist sie klar vom gemähten Bereich abgegrenzt. Mitarbeiter des Hotels betonten den hohen Blütenreichtum im Frühjahr / Sommer. Aufgrund der fortgeschrittenen Jahreszeit und Vegetationsperiode waren die meisten Arten bereits verblüht. Die Bestimmung erfolgte anhand der Grund- und Stängelblätter. Zu diesem Zeitpunkt war eine klare Dominanz von Süßgräsern erkennbar, welche jedoch ohne Blütenstand nicht hinreichend bestimmt werden konnten. Die vorkommenden Arten sind größtenteils Zeigerarten für eine mäßige Nährstoffverfügbarkeit des Standortes. In der saP kartierte Heuschreckenarten stellen Magerkeitszeiger dar, dennoch ist der überwiegende Teil der Wiese mäßig nährstoffreich einzustufen.

Nahe der nordwestlich anschließenden Staudenflur wandern Binsen in die Wiese ein. Nahe der Staudenflur im Südosten fanden sich zwei Exemplare der Blutroten Sommerwurz (*Orobanche gracilis*) sowie auch vereinzelt von der Staudenflur eingewanderte Exemplare einzelner Arten wie der Bach-Kratzdistel (*Cirsium rivulare*).

Mittig in der Grünlandfläche findet sich ein Teilbereich mit Weidenaufwuchs. Aufgrund seiner Kleinteiligkeit wird dieser nach § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG nicht gesondert bewertet und nach BayKompV als „B211 Feldgehölze mit überwiegend einheimischen, standortgerechten Arten, junge Ausprägung“ im Komplex mit der Mähwiese angesprochen. Dies gilt auch für den Erlen-Gehölzstreifen, welcher an die südöstliche der Wiesenflächen liegende Staudenflur anschließt. Er wird nach BayKompV als „B311 Einzelbäume / Baumreihen / Baumgruppen mit überwiegend einheimischen, standortgerechten Arten, junge Ausprägung“ im Komplex mit der Mähwiese eingestuft.

2.2.2. § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG

Tafel 1	<ul style="list-style-type: none"> • Baum- und straucharme Bestände (inkl. Streuobst) • Bestände außerhalb von Mooren oder von Verlandungsbereichen an Gewässern. • Weitgehend geschlossene Vegetationsbestände • Vegetationsdeckung meist höher als 50 % • Oft durch frühere oder aktuelle Nutzung entstandene Vegetationsbestände.
Tafel 26	<ul style="list-style-type: none"> • Von Grasartigen beherrschte Grünlandbestände, die oft durch landwirtsch. Nutzung geprägt sind, niederwüchsige Pioniervegetation. • Grünlandbestände ohne die auf Tafel 26 links genannten Arten oder Pioniervegetation.
Tafel 30	<ul style="list-style-type: none"> • Grünlandbestände oder Pioniervegetation, für die die Bedingungen in den auf Tafel 30 links stehenden Blöcken nicht erfüllt sind. • Dichte Vegetationsbestände mit nur wenigen oder ohne Lücken, meist von Grasarten geprägt. • Grünland frischer bis nasser Standorte, mittlerer bis tiefer Lagen, einschließlich junger Brachestadien.
Tafel 31	<ul style="list-style-type: none"> • Ohne die Arten des auf Tafel 31 links stehenden Blocks in der geforderten Zahl oder Deckung.
Tafel 36	<ul style="list-style-type: none"> • Die Gesamtdeckung der Stickstoffzeiger und sonstigen beeinträchtigenden oder lebensraumtypabbauenden Arten > 25 % → Bedingungen nicht erfüllt
Sonstige Wiesen, Weiden oder Brachen → Nicht § 30 / Art. 23	

2.2.3. Bayerische Kompensationsverordnung (BayKompV)

G212 Mäßig extensiv genutztes, artenreiches Grünland

G: 2 – W: 3 – N: 3, **GW: 8 (mittel)**

2.2.4. FFH - Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 (Anhang I)

Kein FFH-LRT möglich, da kein Schutz nach § 30 / Art. 23.

2.3. Grünland (Mähwiese Süd)

2.3.1. Beschreibung

Die südliche Mähwiese unterscheidet sich hinsichtlich ihrer Artzusammensetzung von der nördlichen Mähwiese nur geringfügig. Die Bodenverhältnisse sind feuchter (Bodenkomplex: Gleye), südwestlich schließt ein kartiertes Biotop an. Entsprechend mischen sich Arten wie das Echte Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) unter. Nahe des Biotops fand sich die Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*). Ein Teil der südlichen Mähwiese ist von der Biotopkartierung erfasst, stellt sich jedoch als Grünland dar.

2.3.2. § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG

Tafel 1	<ul style="list-style-type: none"> • Baum- und straucharme Bestände (inkl. Streuobst) • Bestände außerhalb von Mooren oder von Verlandungsbereichen an Gewässern. • Weitgehend geschlossene Vegetationsbestände • Vegetationsdeckung meist höher als 50 % • Oft durch frühere oder aktuelle Nutzung entstandene Vegetationsbestände.
Tafel 26	<ul style="list-style-type: none"> • Von Grasartigen beherrschte Grünlandbestände, die oft durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt sind, niederwüchsige Pioniervegetation. • Grünlandbestände ohne die auf Tafel 26 links genannten Arten oder Pioniervegetation.
Tafel 30	<ul style="list-style-type: none"> • Grünlandbestände oder Pioniervegetation, für die die Bedingungen in den auf Tafel 30 links stehenden Blöcken nicht erfüllt sind. • Dichte Vegetationsbestände mit nur wenigen oder ohne Lücken, meist von Grasarten geprägt. • Grünland frischer bis nasser Standorte, mittlerer bis tiefer Lagen, einschließlich junger Brachestadien.
Tafel 31	<ul style="list-style-type: none"> • Ohne die Arten des auf Tafel 31 links stehenden Blocks in der geforderten Zahl oder Deckung.
Tafel 36	<ul style="list-style-type: none"> • Die Gesamtdeckung der Stickstoffzeiger und sonstigen beeinträchtigenden oder lebensraumtypabbauenden Arten > 25 % → Bedingungen nicht erfüllt
Sonstige Wiesen, Weiden oder Brachen → Nicht § 30 / Art. 23	

2.3.3. Bayerische Kompensationsverordnung (BayKompV)

G212 Mäßig extensiv genutztes, artenreiches Grünland

G: 2 – W: 3 – N: 3, **GW: 8 (mittel)**

2.3.4. FFH - Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 (Anhang I)

Kein FFH-LRT möglich, da kein Schutz nach § 30 / Art. 23.

2.4. Staudenfluren

2.4.1. Beschreibung

Innerhalb der Straßen und Wege südlich der Hotelanlage befinden sich zwei Staudenfluren. Die südöstliche Staudenflur liegt entlang eines Grabens, an dessen Böschung das Indische Springkraut (*Impatiens glandulifera*) aufwächst. Gegenüber des angrenzenden Wegs befindet sich das kartierte Biotop. Ein vegetationstechnischer Bezug ist ersichtlich. Kennzeichnend ist ein starker Aufwuchs verschiedener Distel-Arten (*Cirsium*). In der Baumschicht dominiert die Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*) mit hohem Anteil von Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*).

Auch in der nordwestlichen Staudenflur wachsen Indisches Springkraut (*Impatiens glandulifera*) und Distel-Arten (*Cirsium*) auf. Weiterhin ist sie stark von Brombeeren (*Rubus rubus agg.*) überwuchert. Mittig der Staudenflur tritt eine Quelle aus, Wasser läuft hangabwärts. Es könnte sich hierbei möglicherweise auch um eine Entwässerungsanlage handeln. Ein Rohr war vor Ort jedoch nicht ersichtlich. Binsen (*Juncus*) wandern in die angrenzenden Wiesenflächen ein. Nördlich der Staudenflur schließt ein Kiesweg an.

2.4.2. § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG

Tafel 1	<ul style="list-style-type: none"> • Baum- und straucharme Bestände (inkl. Streuobst) • Bestände außerhalb von Mooren oder von Verlandungsbereichen an Gewässern. • Weitgehend geschlossene Vegetationsbestände • Vegetationsdeckung meist höher als 50 % • Oft durch frühere oder aktuelle Nutzung entstandene Vegetationsbestände.
Tafel 26	<ul style="list-style-type: none"> • Weitgehend ungenutzte, mittel- bis hochwüchsige Bestände oder seit langem aufgelassene Wiesen oder Weiden (Bestände mit gelegentlicher Pflegemahd sind eingeschlossen). • Deckungsanteil von mittel- bis hochwüchsigen Kräutern, Stauden, Röhrichtarten, Knieweiden oder von Fiederzwenke mindestens 50 %. • Mäßig feuchte bis nasse Standorte • Nicht von Großröhrichtarten beherrschte Bestände
Tafel 29	<p><i>Aus hochwüchsigen, oft zur Herdenbildung neigenden Stauden aufgebaute Formationen; an Bach- und Grabenrändern oder an Stelle nicht mehr genutzter Feucht- und Nasswiesen, die höchstens einmal im Jahr gemäht werden. Zu den Uferhochstauden an Gewässern zählen auch Verlichtungs- und Schlagfluren im Bereich des Auwaldes. Für die Alpen typische Hochstaudenfluren und -gebüsche bilden auch lockere 0,5 bis 2 m hohe Gebüschformationen an der Waldgrenze auf feuchten nährstoffreichen Böden vorwiegend in kühler Nordexposition. Diese bestehen aus Grünerle, Weidenarten, Legbuche und Legahorn (Krüppelformen); dazwischen stehen üppige großblättrige Stauden und Farnе.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorkommende Arten: <i>Angelica sylvestris</i>, <i>Chaerophyllum hirsutum agg.</i>, <i>Cirsium oleraceum</i>, <i>Cirsium rivulare</i>, <i>Eupatorium cannabinum</i>, <i>Filipendula ulmaria</i>, <i>Lysimachia vulgaris</i> • Die Bedingungen der auf Tafel 29 links sehenden Blöcke sind nicht erfüllt*
Rumicion alpini und andere Hochstaudenbestände → Nicht § 30 / Art. 23	

* Die zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme verblühten *Epilobium* konnten nicht hinreichend auf Art-Niveau bestimmt werden.

2.4.3. Bayerische Kompensationsverordnung (BayKompV)

K123 Mäßig artenreiche Säume und Staudenfluren nasser Standorte

G: 2 – W: 2 – N: 3, **GW: 7 (mittel)**

Ausschlaggebend für diese Einschätzung ist der prägende Anteil an Störzeigern.

2.4.4. FFH - Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 (Anhang I)

Kein FFH-LRT möglich, da kein Schutz nach § 30 / Art. 23.

2.5. Biotop

2.5.1. Beschreibung

Das amtlich kartierte, gesetzlich geschützte Biotop (pink) ist in diesem Umfang nicht mehr vorhanden. Die orange eingezeichnete Fläche stellt den Ist-Zustand dar. Die anderen Bereiche wurden zu Grünland umgewandelt. Nach der Alpen-Biotopkartierung handelt es sich um den Hauptbiotoptyp „Seggen- oder binsenreiche Nasswiesen, Sümpfe (70 %)“ mit der Biotophauptnummer A8236-0052-001 und dem Namen „Vernässte Streuwiese S Gasthof Sonnenbichl“. (BayernAtlas, 2025)



Abbildung 3: Überlagerung von Soll und Ist des Biotops, Stand: 25.09.2025, eigene Darstellung, BayernAtlas

Abbildung 4: Biotop vor Ort, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder

Das Biotop besteht zum Großteil aus *Molinia*-Bulten. Aufgrund der fortgeschrittenen Jahreszeit konnte keine volle Erfassung der Krautarten sowie Seggen erfolgen. Das hohe Aufkommen des Blauen Pfeifengrases (*Molinia caerulea*) zeigt auf, dass der Standort gestört ist und einer Pflege bedarf. Weiterhin wachsen Gehölze, vor allem die Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), auf. Der zugehörige Gehölzriegel entlang des Wegs besteht überwiegend aus Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Süß-Kirsche (*Prunus avium*).



Abbildung 5: Detail-Ansicht des Biotops mit überwiegend *Molinia caerulea*, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder

2.5.2. § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG

Tafel 1	<ul style="list-style-type: none"> • Baum- und straucharme Bestände (inkl. Streuobst) • Flachmoor, teilweise locker mit Bäumen bestanden, i.d.R. mit Sphagnen, Cyperaceen, Zwergstäuchern oder Pfeifengras.
Tafel 24	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bedingungen der auf Tafel 24 links stehenden Blöcke sind nicht erfüllt.
Tafel 26	<ul style="list-style-type: none"> • Weitgehend ungenutzte, mittel- bis hochwüchsige Bestände oder seit langem aufgelassene Wiesen oder Weiden (Bestände mit gelegentlicher Pflegemahd sind eingeschlossen). • Deckungsanteil von mittel- bis hochwüchsigen Kräutern, Stauden, Röhrichtarten, Knieweiden oder von Fiederzwenke mindestens 50 %. • Mäßig feuchte bis nasse Standorte • Nicht von Großröhrichtarten beherrschte Bestände
Tafel 29	<p><i>Aus hochwüchsigen, oft zur Herdenbildung neigenden Stauden aufgebaute Formationen; an Bach- und Grabenrändern oder an Stelle nicht mehr genutzter Feucht- und Nasswiesen, die höchstens einmal im Jahr gemäht werden. Zu den Uferhochstauden an Gewässern zählen auch Verlichtungs- und Schlagfluren im Bereich des Auwaldes. Für die Alpen typische Hochstaudenfluren und -gebüsche bilden auch lockere 0,5 bis 2 m hohe Gebüschformationen an der Waldgrenze auf feuchten nährstoffreichen Böden vorwiegend in kühler Nordexposition. Diese bestehen aus Grünerle, Weidenarten, Legbuche und Legahorn (Krüppelformen); dazwischen stehen üppige großblättrige Stauden und Farn.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorkommende Arten: <i>Angelica sylvestris</i>, <i>Chaerophyllum hirsutum</i> agg., <i>Cirsium oleraceum</i>, <i>Cirsium rivulare</i>, <i>Eupatorium cannabinum</i>, <i>Filipendula ulmaria</i>, <i>Lysimachia vulgaris</i> • Die Bedingungen der auf Tafel 29 links sehenden Blöcke sind nicht erfüllt*
Rumicion alpini und andere Hochstaudenbestände → Nicht § 30 / Art. 23	

* Aufgrund der späten Vegetationsperiode konnten nicht alle Arten vollumfänglich bestimmt werden. Nach dieser Bewertung ist der Biotopstatus nicht mehr gegeben. Eine Kartierung zu einem früheren Zeitpunkt der Vegetationsperiode könnte den Biotopstatus wiederum bestätigen. Allerdings nimmt *Molinia caerulea* derzeit mehr als 50% der Fläche ein und fungiert somit als Störzeiger. Das Biotop ist zudem in seiner eingetragenen Größe nicht mehr vorhanden und wurde zu Grünland umgewandelt.

2.5.3. Bayerische Kompensationsverordnung (BayKompV)

G223 Seggen- oder binsenreiche Feucht- und Nasswiesen, brachgefallen

G: 3 – W: 3 – N: 4, **GW: 10 (mittel)**

2.5.4. FFH - Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 (Anhang I)

Kein FFH-LRT möglich, da kein Schutz nach § 30 / Art. 23.

Bei Biotopstatus: FFH-LRT 6410 – Pfeifengraswiesen (Pfeifengras-Streuwiese).

2.6. Wald(-mantel)

Der umgebende Wald besteht hauptsächlich aus Fichten (*Picea abies*). Im Waldsaum und entlang der Wege findet sich ein größeres Artenspektrum. Unter anderem Buchen (*Fagus*, *Carpinus*), Eichen (*Quercus*), Strauch-Hasel (*Corylus avellana*), Hunds-Rose (*Rosa carolina*) und vor allem Zitter-Pappeln (*Populus tremula*) mischen sich unter. Eine Krautschicht ist fast nicht vorhanden und der Boden von Streu überdeckt.

Um die Bestandsgebäude nördlich im Waldsaum, wurde als Ersatzmaßnahme in der Vergangenheit bereits aufgeforstet. Dem Anschein nach wurde die Maßnahme der natürlichen Sukzession überlassen. Es zeigt sich eine starke Dominanz niedrig wachsender Zitter-Pappeln (*Populus tremula*), eingestreut mit Strauch-Hasel (*Corylus avellana*) sowie eine Überwucherung der Krautschicht mit Brombeeren (*Rubus rubus* agg.).

Aufgrund des Zeiselbachs würde es sich natürlicherweise um einen Auwald handeln. Durch Entwässerung findet sich dort jedoch eine Artzusammensetzung frischer bis mäßig trockener Standorte.

2.6.1. Beschreibung

2.6.2. § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG

Überwiegend Fichten-Altersklassenbestand → Kein Schutz nach § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG möglich

2.6.3. Bayerische Kompensationsverordnung (BayKompV)

Wald

N712 Strukturarme Altersklassen-Nadelholzforste, mittlere Ausprägung

G: 0 – W: 3 – N: 1, **GW: 4 (gering)**

Waldmantel

W12 Waldmäntel frischer bis mäßig trockener Standorte

G: 2 – W: 3 – N: 4, **GW: 9 (mittel)**

2.6.4. FFH - Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 (Anhang I)

Kein FFH-LRT möglich, da kein Schutz nach § 30 / Art. 23.

3. Empfohlene Maßnahmen

Ausgangspunkte für den Maßnahmenvorschlag sind das kartierte Biotop (pink), sowie die bestehenden Staudenfluren (blau). Ziel ist ein durchgängiger Verbund vom Biotop im Süden bis zur Staudenflur im Nordwesten (türkis). Hierbei wird die „Salix-Insel“ innerhalb des Grünlandes eingeschlossen. Das Biotop stellt derzeit eine gestörte Pfeifengras-Streuwiese dar, auf welcher eine zu starke Dominanz des Pfeifengrases (*Molinia caerulea*) besteht. Diese ist vermutlich vorrangig durch Nährstoffeintrag, aber potentiell auch durch Entwässerung bedingt. Um den Zustand zunächst zu erhalten und zukünftig Verlauf zu verbessern, sind Pflegemaßnahmen vorzunehmen sowie erhöhte Achtsamkeit in der Bewirtschaftung der angrenzenden Flurstücke erforderlich.



Abbildung 6: Maßnahmenvorschlag - Biotopverbund Feuchtgebiete, Stand: 30.09.2025, eigene Darstellung, BayernAtlas

Der in Grünland umgewandelte Bereich des Biotops ist nicht Teil der Maßnahme bzw. liegt außerhalb des Plangebiets, eine Wiederherstellung durch den Verursacher der Vegetationsveränderung wird jedoch empfohlen.

Im Biotop sollte der *Molinia*-Bestand verringert und die Artenvielfalt erhöht werden. Die Stickstoff- und Störzeiger sowie auch die Neophyten in den Staudenfluren müssen regelmäßig bzgl. ihrer Entwicklung kontrolliert und über Pflegemaßnahmen zurückgedrängt werden, um die Struktur- und Artenvielfalt im Biotop zu erhöhen und um die weitere Ausbreitung einzudämmen. Der Standort darf nicht entwässert werden und ist vor Nährstoffeintrag zu schützen. Der Quellaustritt in der nordwestlichen Staudenflur gewährleistet eine kontinuierliche Vernässung.

Bestehende Gehölzstrukturen sind zu erhalten und zu entwickeln.

Folgende Biotoptypen, bzw. FFH-LRT sind für den Zielzustand vorgesehen:

- G222 Artenreiche seggen- oder binsenreiche Feucht- und Nasswiesen
G: 4 – W: 4 – N: 5, **GW: 13 (hoch)**
- K133 Artenreiche Säume und Staudenfluren nasser Standorte
G: 4 – W: 3 – N: 4, **GW: 11 (hoch)**
- FFH-LRT 6410 – Pfeifengraswiesen (Pfeifengras-Streuwiese)

Die sonstigen offenen Wiesenflächen stellen derzeit ein mäßig extensiv genutztes artenreiches Grünland (**GW: 8 (mittel)**) dar. Durch gezielte Pflege (v.a. Mahd) soll ihr Artenreichtum gesteigert werden, um den Zielzustand des „G214 Artenreiches Extensivgrünland“ (G: 4 – W: 4 – N: 4, **GW: 12 (hoch)**) zu erreichen.

Die Erlen-Baumreihe im Osten, derzeit junger Ausprägung, hat den Biotoptyp B313 Einzelbäume / Baumreihen / Baumgruppen mit überwiegend einheimischen, standortgerechten Arten, alte Ausprägung (G: 4 – W: 5 – N: 3, **GW: 12 (hoch)**) zum Ziel. Alternativ kann sie als Teil von K133 oder der Pfeifengras-Streuwiese entwickelt werden.

Zusätzlich wird die Anlage von Wegeverbindungen (gelbe Linien als mögliche Wegeverläufe) vom Skilift zur neuen Hotelanlage vorgeschlagen, um die entstehenden, ökologisch hochwertigen Flächen zu schützen und Trittbelastung außerhalb der Grünflächen zu konzentrieren.

Im Zuge des Vorhabens werden Waldflächen gerodet. Die Gehölzflächen sind durch eine flächengleiche Ersatzaufforstung wiederherzustellen. Um einer erneuten Verbuschung und Überwucherung mit Brombeeren (*Rubus rubus*) entgegenzuwirken, sind wiederholte Pflegemaßnahmen vorzusehen und ein gestufter Waldrand auszubilden.

In der Salix-Gehölzgruppe, mittig der nördlichen Mähwiese, wurde am äußeren Rand die Sparrige Zwergmispel (*Cotoneaster divaricatus*) nachgewiesen. Da sie als invasiver Neophyt eingestuft ist, ist diese zu entfernen.

4. Gesamtartenliste

4.1. Grünland (intensiv gemäht)

Kräuter u. Gräser	
Name botanisch	Name deutsch
<i>Achillea millefolium</i>	Gemeine Schafgarbe
<i>Alchemilla agg.</i>	Frauenmantel
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz
<i>Bellis perennis</i>	Gänseblümchen
<i>Chaerophyllum hirsutum</i>	Behaarter Kälberkropf
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohl-Distel
<i>Dactylis glomerata</i>	Gewöhnliches Knäuelgras
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre
<i>Fragaria spec.</i>	Erdbeere
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau
<i>Leontodon hispidus</i>	Steifhaariger Löwenzahn
<i>Leucanthemum ircutianum</i>	Fettwiesen-Margerite
<i>Lolium perenne</i>	Weidelgras
<i>Lotus alpinus</i>	Alpen-Hornklee
<i>Medicago lupulina</i>	Hopfenklee
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitzwegerich
<i>Plantago major</i>	Breitwegerich
<i>Plantago media</i>	Mittlerer Wegerich
<i>Potentilla anserina</i>	Gänsefingerkraut
<i>Prunella vulgaris</i>	Kleine Bibernelle
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß
<i>Ranunculus montanus</i>	Berg-Hahnenfuß
<i>Ranunculus tuberosus</i>	Wald-Hahnenfuß
<i>Taraxacum officinale</i>	Löwenzahn
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee
<i>Veronica filiformis</i>	Faden-Ehrenpreis

4.2. Grünland (Mähwiese nord)

Kräuter u. Gräser	
Name botanisch	Name deutsch
<i>Achillea millefolium</i>	Gemeine Schafgarbe
<i>Alchemilla agg.</i>	Frauenmantel
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz
<i>Calamagrostis epigejos</i>	Land-Reitgras
<i>Carum carvi</i>	Echter Kümmel
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume
<i>Chaerophyllum hirsutum</i>	Behaarter Kälberkropf
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohl-Distel
<i>Cirsium rivulare</i>	Bach-Kratzdistel
<i>Cirsium vulgare</i>	Gewöhnliche Kratzdistel
<i>Dactylis glomerata</i>	Gewöhnliches Knäuelgras
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre
<i>Equisetum palustre</i>	Sumpf-Schachtelhalm
<i>Fragaria spec.</i>	Erdbeere
<i>Galium album</i>	Weißes Labkraut
<i>Galium mollugo</i>	Wiesen-Labkraut
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau
<i>Juncus inflexus</i>	Blaugrüne Binse
<i>Lathyrus linifolius</i>	Berg-Platterbse
<i>Leontodon hispidus</i>	Steifhaariger Löwenzahn
<i>Leucanthemum ircutianum</i>	Fettwiesen-Margerite
<i>Lolium spec.</i>	Weidelgras
<i>Lotus alpinus</i>	Alpen-Hornklee
<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee
<i>Mutellina purpurea</i>	Alpen-Mutterwurz
<i>Orobanche gracilis</i>	Blutrote Sommerwurz
<i>Pimpinella major</i>	Große Bibernelle
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitzwegerich
<i>Plantago major</i>	Breitwegerich
<i>Plantago media</i>	Mittlerer Wegerich
<i>Potentilla anserina</i>	Gänsefingerkraut
<i>Potentilla erecta</i>	Blutwurz
<i>Prunella vulgaris</i>	Kleine Braunelle
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß
<i>Ranunculus montanus</i>	Berg-Hahnenfuß
<i>Ranunculus tuberosus</i>	Wald-Hahnenfuß
<i>Rumex acetosa</i>	Wiesen-Sauerampfer
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfblättriger Ampfer
<i>Sanguisorba minor</i>	Kleiner Wiesenknopf
<i>Selinum carvifolia</i>	Kümmelblättrige Silge
<i>Silene flos-cuculi</i>	Kuckucks-Lichtnelke

Kräuter u. Gräser	
Name botanisch	Name deutsch
<i>Taraxacum officinale</i>	Löwenzahn
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke

Gehölze	
Name botanisch	Name deutsch
<i>Amelanchier ovalis</i>	Gewöhnliche Felsen-Birne
<i>Betula pendula</i>	Sand-Birke
<i>Cotoneaster divaricatus</i>	Sparrige Zwergmispel
<i>Picea abies</i>	Rot-Fichte
<i>Salix alba</i>	Silber-Weide
<i>Salix eleagnos</i>	Lavendel-Weide
<i>Salix purpurea</i>	Purpur-Weide
<i>Sambucus racemosa</i>	Roter Holunder

4.3. Grünland (Mähwiese süd)

Kräuter u. Gräser	
Name botanisch	Name deutsch
<i>Achillea millefolium</i>	Gemeine Schafgarbe
<i>Alchemilla</i> agg.	Frauenmantel
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz
<i>Angelica sylvestris</i>	Wald-Engelwurz
<i>Astrantia major</i>	Große Sterndolde
<i>Betonica officinalis</i>	Echte Betonie
<i>Carum carvi</i>	Echter Kümmel
<i>Centaurea jacea</i> agg.	Wiesen-Flockenblume
<i>Chaerophyllum hirsutum</i>	Behaarter Kälberkopf
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohl-Distel
<i>Colchicum autumnale</i>	Herbstzeitlose
<i>Dactylis glomerata</i>	Gewöhnliches Knäuelgras
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre
<i>Equisetum palustre</i>	Sumpf-Schachtelhalm
<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüß
<i>Fragaria spec.</i>	Erdbeere
<i>Galium album</i>	Weißes Labkraut
<i>Galium mollugo</i>	Wiesen-Labkraut
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau
<i>Lathyrus linifolius</i>	Berg-Platterbse
<i>Leontodon hispidus</i>	Steifhaariger Löwenzahn
<i>Leucanthemum ircutianum</i>	Fettwiesen-Margerite
<i>Lolium spec.</i>	Weidelgras
<i>Lotus alpinus</i>	Alpen-Hornklee
<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee
<i>Lysimachia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Gilbweiderich
<i>Mutellina purpurea</i>	Alpen-Mutterwurz
<i>Pedicularis rostratocapitata</i>	Kopfiges Läusekraut
<i>Pimpinella major</i>	Große Bibernelle
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitzwegerich
<i>Plantago major</i>	Breitwegerich
<i>Plantago media</i>	Mittlerer Wegerich
<i>Potentilla anserina</i>	Gänsefingerkraut
<i>Potentilla erecta</i>	Blutwurz
<i>Prunella vulgaris</i>	Kleine Braunelle
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß
<i>Ranunculus montanus</i>	Berg-Hahnenfuß
<i>Ranunculus tuberosus</i>	Wald-Hahnenfuß
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfbblätteriger Ampfer
<i>Selinum carvifolia</i>	Kümmelblättrige Silge

Kräuter u. Gräser	
Name botanisch	Name deutsch
<i>Taraxacum officinale</i>	Löwenzahn
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke
<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Wicke

Gehölze	
Name botanisch	Name deutsch
<i>Acer spec.</i>	Ahorn

4.4. Staudenfluren

Kräuter u. Gräser	
Name botanisch	Name deutsch
<i>Arctium nemorosum</i>	Hainklette
<i>Bromus spec.</i>	Trespe
<i>Calamagrostis epigejos</i>	Land-Reitgras
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohl-Distel
<i>Cirsium rivulare</i>	Bach-Kratzdistel
<i>Dryopteridae</i>	Wurmfarn
<i>Elymus caninus</i>	Hunds-Quecke
<i>Epilobium spec.</i>	Weidenröschen
<i>Eupatorium cannabinum</i>	Wasser-Dost
<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüß
<i>Galeopsis tetrahit agg.</i>	Stechender Hohlzahn
<i>Geranium pratense</i>	Wiesen-Storchschnabel
<i>Hypericum maculatum</i>	Geflecktes Johanniskraut
<i>Impatiens glandulifera</i>	Indisches Springkraut
<i>Juncus inflexus</i>	Blaugrüne Binse
<i>Knautia dipsacifolia</i>	Wald-Witwenblume
<i>Melilotus spec.</i>	Steinklee
<i>Mentha longifolia</i>	Ross-Minze
<i>Potentilla anserina</i>	Gänsefingerkraut
<i>Rubus caesius</i>	Kratzbeere
<i>Rubus rubus</i>	Brombeere
<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest
<i>Succisa pratensis</i>	Gewöhnlicher Teufelsabbiss
<i>Tussilago farfara</i>	Huflattich

Gehölze	
Name botanisch	Name deutsch
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Alnus incana</i>	Grau-Erle
<i>Cornus sanguinea</i>	Roter Hartriegel
<i>Corylus avellana</i>	Gemeine Hasel
<i>Fraxinus excelsior</i>	Gemeine Esche
<i>Picea abies</i>	Rot-Fichte
<i>Prunus avium</i>	Süß-Kirsche
<i>Rosa carnea</i>	Hunds-Rose

4.5. Biotop

Kräuter u. Gräser	
Name botanisch	Name deutsch
<i>Allium carinatum</i>	Kiel-Lauch
<i>Angelica sylvestris</i>	Wald-Engelwurz
<i>Betonica officinalis</i>	Echte Betonie
<i>Colchicum autumnale</i>	Herbstzeitlose
<i>Equisetum palustre</i>	Sumpf-Schachtelhalm
<i>Eupatorium cannabinum</i>	Gewöhnlicher Wasserdost
<i>Filipendula ulmaria</i>	Echtes Mädesüß
<i>Galium album</i>	Weißes Labkraut
<i>Galium mollugo</i>	Wiesen-Labkraut
<i>Juncus conglomeratus</i>	Knäuel-Binse
<i>Lysimachia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Gilbweiderich
<i>Mentha longifolia</i>	Ross-Minze
<i>Menyanthes trifoliata</i>	Fiebertee
<i>Molinia caerulea</i>	Blaues Pfeifengras
<i>Potentilla erecta</i>	Blutwurz
<i>Succisa pratensis</i>	Gewöhnlicher Teufelsabbiss
<i>Veronica beccabunga</i>	Bach-Ehrenpreis
<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Wicke

Gehölze	
Name botanisch	Name deutsch
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Prunus avium</i>	Süß-Kirsche

4.6. Wald(-mantel)

Gehölze	
Name botanisch	Name deutsch
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche
<i>Corylus avellana</i>	Gemeine Hasel
<i>Fagus sylvatica</i>	Rot-Buche
<i>Picea abies</i>	Rot-Fichte
<i>Populus tremula</i>	Zitter-Pappel
<i>Prunus avium</i>	Süß-Kirsche
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche
<i>Sorbus aucuparia</i>	Vogelbeere

Kräuter u. Gräser	
Name botanisch	Name deutsch
<i>Hedera helix</i>	Efeu
<i>Calamagrostis epigejos</i>	Land-Reitgras
<i>Rubus rubus</i>	Brombeere
<i>Scrophularia nodosa</i>	Knotige Braunwurz

5. Fotodokumentation

5.1. Grünland (intensiv gemäht)



Abbildung 7: Intensiv gemähter Rasen westlich des Hotelgebäudes, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder



Abbildung 8: Detailansicht des intensiv gemähten Rasens, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder



Abbildung 9: Intensiv gemähter Rasen zwischen den Wegen, östlich des Hotelgebäudes, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder

5.2. Grünland (Mähwiese nord)



Abbildung 10: Übersicht der nördlichen Mähwiese, Blick nach Nordosten, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder



Abbildung 11: Detailansicht der nördlichen Mähwiese, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder



Abbildung 12: Erlen-Gehölzreihe im Südosten, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder



Abbildung 13: Salix-Gehölzgruppe mittig der nördlichen Mähwiese, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder

5.3. Grünland (Mähwiese süd)



Abbildung 14: Übersicht der südlichen Mähwiese, Blick nach Osten, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder



Abbildung 15: Detailansicht der südlichen Mähwiese mit *Astrantia major*, Blick nach Nordwesten, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder

5.4. Staudenfluren

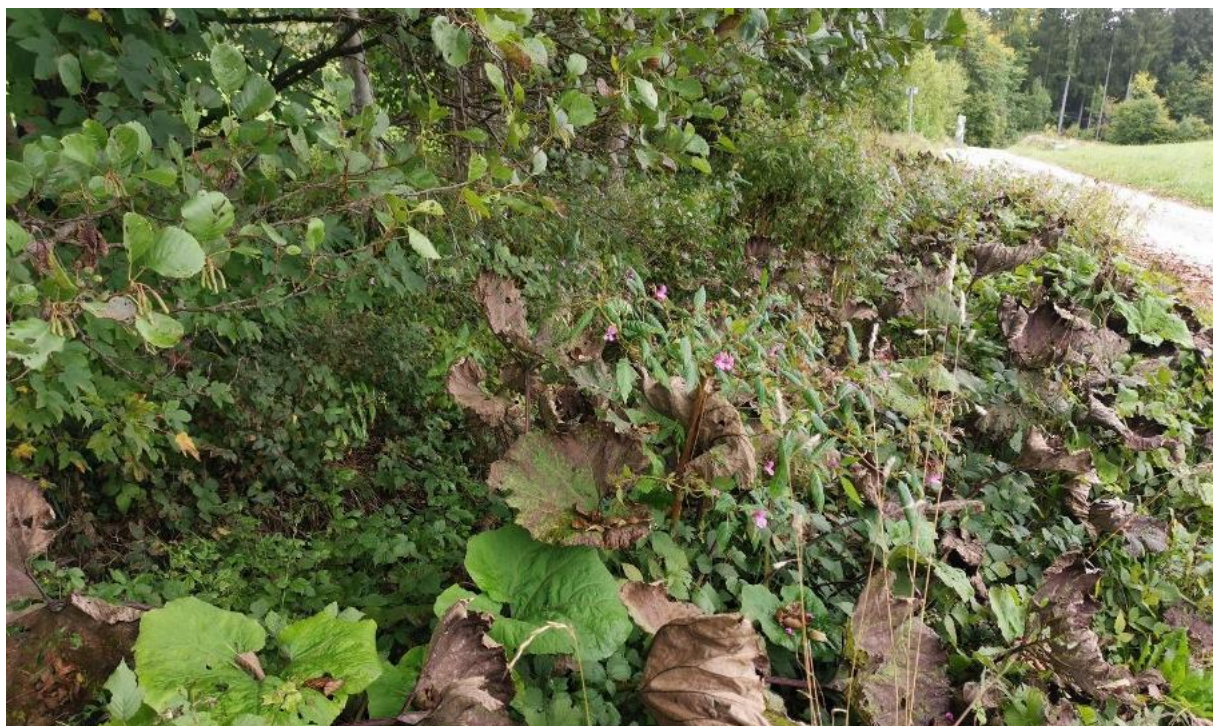


Abbildung 16: Südöstliche Staudenflur nach außen hin zum Weg, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder



Abbildung 17: Der südöstlichen Staudenflur gegenüberliegender Teil des Biotops mit gleicher Vegetationszusammensetzung, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder



Abbildung 18: Südöstliche Staudenflur zur nördlichen Mähwiese hin, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder



Abbildung 19: Nordwestliche Staudenflur, Blick nach Osten, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder



Abbildung 20: Nordwestliche Staudenflur, Blick von oberhalb nach Südosten, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder



Abbildung 21: Nordwestliche Staudenflur mit Brombeer-Übersucherung östlich am Gebäude, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder

5.5. Biotop



Abbildung 22: Detailansicht des Biotops mit beträchtlichem Molinia caerulea Anteil, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder



Abbildung 23: Biotop mit Blick nach Norden, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder



Abbildung 24: Übersicht des noch bestehenden Biotopstreifens, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder



Abbildung 25: An das Biotop angrenzender Teil der südlichen Mähwiese, welcher noch Biotop sein sollte, inkl. dem Biotop zugehöriger Gehölzriegel, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder

5.6. Wald(-mantel)



Abbildung 26: Hochwüchsiger Altersklassen-Fichten-Bestand im Wald nahe dem Zeiselbach, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder



Abbildung 27: Waldrand rechts der Bebauung, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder



Abbildung 28: Waldrand links der Bebauung, bzw. Aufforstungsmaßnahme der Vergangenheit Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder



Abbildung 29: Fotografie in den Wald vom Parkplatz „Sonnenbichl P17“ aus, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder

6. Quellenverzeichnis

Bayerisches Landesamt für Umwelt. (2025). Abgerufen am 22.09.2025 von FIN-Web - FIS-Natur
Online: https://www.lfu.bayern.de/natur/fis_natur/fin_web/index.htm

BayernAtlas. (2025). Abgerufen am 30.09.2025 von Geologie und Boden:
https://atlas.bayern.de/?c=703656,5286968&z=17&r=0&l=luftbild_labels&cnids=1836845310&mid=0

ClimateData. (2025). Abgerufen am 30.09.2025 von Klima Bad Wiessee: <https://de.climate-data.org/europa/deutschland/bayern/bad-wiessee-108419/>

Landkreis Miesbach. (2025). Abgerufen am 30.09.2025 von Naturschutz: <https://www.landkreis-miesbach.de/Bauen-Umwelt/Natur-und-Umwelt/Naturschutz/index.php?ModID=9&object=tx%7C2716.1&FID=221.516.1&NavID=2716.125&La=1>

Bayerisches Landesamt für Umwelt. (2025). Abgerufen am 22.09.2025 von Bayerische Kompensationsverordnung (BayKompV) – Arbeitshilfe zur Biotopwertliste (pdf):
https://www.lfu.bayern.de/publikationen/get_pdf.htm?art_nr=lfu_nat_00320

Bayerisches Landesamt für Umwelt. (2025). Abgerufen am 22.09.2025 von Bestimmungsschlüssel für geschützte Flächen nach § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG (pdf):
https://www.lfu.bayern.de/natur/doc/kartieranleitungen/bestimmungsschluesel_30.pdf

Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg. (2025). Abgerufen am 22.09.2025 von FFH-Lebensraumtyp 6410 Pfeifengraswiesen (pdf)

7. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Titelbild: Berghotel Sonnenbichl, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder	3
Abbildung 2: Untergliederung der kartierten Vegetationseinheiten, eigene Darstellung, BayernAtlas, Stand: 30.09.2025	4
Abbildung 3: Überlagerung von Soll und Ist des Biotops, Stand: 25.09.2025, eigene Darstellung, BayernAtlas	10
Abbildung 4: Biotop vor Ort, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder	10
Abbildung 5: Detail-Ansicht des Biotops mit überwiegend <i>Molinia caerulea</i> , Stand: 23.09.2025,	10
Abbildung 6: Maßnahmvorschlag - Biotopverbund Feuchtgebiete, Stand: 30.09.2025, eigene Darstellung, BayernAtlas	13
Abbildung 7: Intensiv gemähter Rasen westlich des Hotelgebäudes, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder	23
Abbildung 8: Detailansicht des intensiv gemähten Rasens, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder.....	23
Abbildung 9: Intensiv gemähter Rasen zwischen den Wegen, östlich des Hotelgebäudes, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder	24
Abbildung 10: Übersicht der nördlichen Mähwiese, Blick nach Nordosten, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder	24
Abbildung 11: Detailansicht der nördlichen Mähwiese, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder	25
Abbildung 12: Erlen-Gehölzreihe im Südosten, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder	25
Abbildung 13: <i>Salix</i> -Gehölzgruppe mittig der nördlichen Mähwiese, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder.....	26
Abbildung 14: Übersicht der südlichen Mähwiese, Blick nach Osten, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder	26
Abbildung 15: Detailansicht der südlichen Mähwiese mit <i>Astrantia major</i> , Blick nach Nordwesten, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder.....	27
Abbildung 16: Südöstliche Staudenflur nach außen hin zum Weg, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder.....	27
Abbildung 17: Der südöstlichen Staudenflur gegenüberliegender Teil des Biotops mit gleicher Vegetationszusammensetzung, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder	28
Abbildung 18: Südöstliche Staudenflur zur nördlichen Mähwiese hin, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder	28
Abbildung 19: Nordwestliche Staudenflur, Blick nach Osten, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder.....	29
Abbildung 20: Nordwestliche Staudenflur, Blick von oberhalb nach Südosten, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder	29
Abbildung 21: Nordwestliche Staudenflur mit Brombeer-Übersucherung östlich am Gebäude, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder	30
Abbildung 22: Detailansicht des Biotops mit beträchtlichem <i>Molinia caerulea</i> Anteil, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder	30
Abbildung 23: Biotop mit Blick nach Norden, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder	31
Abbildung 24: Übersicht des noch bestehenden Biotopstreifens, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder.....	31

Abbildung 25: An das Biotop angrenzender Teil der südlichen Mähwiese, welcher noch Biotop sein sollte, inkl. dem Biotop zugehöriger Gehölzriegel, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder	32
Abbildung 26: Hochwüchsiger Altersklassen-Fichten-Bestand im Wald nahe dem Zeiselbach, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder	32
Abbildung 27: Waldrand rechts der Bebauung, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder	33
Abbildung 28: Waldrand links der Bebauung, bzw. Aufforstungsmaßnahme der Vergangenheit Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder	33
Abbildung 29: Fotografie in den Wald vom Parkplatz „Sonnenbichl P17“ aus, Stand: 23.09.2025, Foto: Veronika Eisenrieder	34